

frühscholastischen Bußlehre beigelegt ist. Dies geschieht einerseits durch die Auswertung z. T. schon recht betagter Sekundärliteratur. Andererseits werden diese Beobachtungen durch ausführliche Textbeispiele (Bd. 2, S. 1–117) aus zumeist noch nicht edierten Hss. und Frühdrucken belegt. Untersuchungen zur Beziehung der *Gesta Romanorum* zu anderen Exempelsammlungen bringen u. a. Hinweise zu ihrer Datierung („Gerüst“ vor 1284). Umfassende Untersuchungen zu ihrem Deutungssystem kennzeichnen die *Gesta* nicht als *Predigtexempla*, sondern als persönliche Erbauungslektüre. Für die bisher schon in der Forschung geäußerte Vermutung, deren Vf. könne ein Franziskaner gewesen sein, werden aus den Texten weitere Belege angeführt.

Ulrich Montag

Clelia Maria PIASTRA, *La Poesia Mariologica dell'Umanesimo Latino. Repertorio e incipitario* (Quaderni di Cultura Mediolatina 11) Spoleto 1994, Centro Italiano di studi sull'alto Medioevo, XL u. 261 S., ISBN 88-7988-600-2, ITL 55.000. – Nach einer kurzen thematischen Einleitung werden die Autoren dieser Dichtungen, worunter sich immerhin so berühmte Namen wie Jakob Wimpfeling, Ulrich von Hutten, Enea Silvio Piccolomini und Lorenzo Valla finden, in einem kurzen biographischen Abriss mit Hinweis auf (überwiegend ältere italienische oder in Italien erreichbare) Nachschlagewerke skizziert und der Druckort der editio princeps genannt. Ein Incipit-Verzeichnis und ein Namenregister schließen sich an.

M. S.

Walter BERSCHIN, *Lateinische Wörter, Wortformen und Junktoren in „Biographie und Epochenstil“* T. 1–3, ALMA 52 (1994) S. 253–280, erschließt das Sprachmaterial seiner bislang drei Bde. umfassenden Geschichte der spätantiken und ma. Biographie (vgl. DA 44, 616 f. u. 50, 291): Aspekte der Lautung und Schreibung, der Morphologie, Rektion, Wortbildung und Semantik sowie „Formelgut“. Von besonderem Interesse sind Wendungen, die von späteren Biographen aufgegriffen und damit zu „biographischen Dicta“ werden (z. B. *a deo doctus*) sowie biographische Themen (*gesta*) und literarische Termini (*sermo*).

Wolfgang Kirsch

Ulrike THIES, *Die volkssprachige Glossierung der Vita Martini des Sulpicii Severus* (Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Studien zum Althochdeutschen 27) Göttingen 1994, Vandenhoeck & Ruprecht, 571 S., ISBN 3-525-20342-X, DEM 145, interpretiert und ediert in ihrer bei R. Schützeichel entstandenen Diss. über 670 althochdeutsche und altsächsische Einzelglossen aus 13 Hss. vom frühen 9. bis zum 13. Jh., wobei ein deutlicher Schwerpunkt in der zweiten Hälfte des 9. Jh. zu erkennen ist. Regional sind die Klöster St. Gallen und Tegernsee Zentren der Glossierung, und aus St. Gallen stammt auch der älteste Überlieferungszeuge: Leiden, UB Voss. lat. q. 69 (um 800). G. Sch.

Francesco VIANELLO, *Wer war Wacho? Namenglieder im Langobardischen Königshaus*, Zs. für Geschichtswissenschaft 43 (1995) S. 389–403, 3 Tafeln, deutet den Namen des Königs (510/12–540/41) als Kontraktion einer (genealogisch